



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Die Architectur nebst Verzierungen aus dem Gebiete der schönen Künste älterer und neuerer Zeit**

als Muster für Stein- und Bildhauer, Maurer, Zimmerleute, Tischler,  
Dekorationsmahler, Tüncher, Porcellain-Fabrikanten, Töpfer, Graveurs,  
Gold- und Silber-Arbeiter, Gürtler, Eisengiesser und Blech-Arbeiter

Kurzer und gemeinfaßlicher Unterricht in der Architectur

**Wölfer, Marius**

**Gotha, 1826**

Siebentes Kapitel. Vom bäuerischen Werke.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51934)



## Siebentes Kapitel.

### Vom bauerischen Werke.

Das bauerische Werk ist eine besondere Art Mauer, nach der die Steine so gesetzt werden, daß zwischen einem jeden breite und tiefe Fugen bleiben. Es wird nur bei Gebäuden gebraucht, welche das Ansehn einer großen Festigkeit haben sollen als: an Stadthoren, Zeughäusern, Magazinen &c. Zuweilen wird es auch als eine Verzierung an den untern Stockwerken bei Wohngebäuden gebraucht; bei den andern Geschossen aber höchstens nur an den Ecken, was auch an den untern Stockwerken oft geschieht, wo man sie Ortsteine nennt, und um sie besser mit einander zu verbinden, so werden sie so angegeben, daß die Steine wechselsweise auf der einen Seite ihre Länge und auf der andern ihre Breite zeigen, welches die Maurer Lauser und Binder nennen. Unten an der Ecke der Mauer fängt man gern mit einem Lauser an, und es sieht gut aus, wenn man wieder mit einem solchen oben aufhören kann.

Oftmals werden nur bloß die horizontalen Fugen bei dergleichen Werken angedeutet, es sieht aber nicht so gut aus, und es ist natürlicher, wenn man auch die lothrechten Fugen der Steine sieht.

Entweder die untere Linie des Sturzes bei Fenstern und Thüren, oder die obere Linie desselben muß allezeit mit einer Fuge in einer geraden Linie zu stehen kommen, welches auch bei den Sohlbänken entweder mit der obern oder mit der untern Linie derselben geschehen muß. Hat das Fenster keine Einfassung, so können die Fugen nicht bis ans Fensterlicht gehen, sondern das Fenster bekommt eine kleine Eintiefung oder Falz, woran die Fugen aufhören.

Man bringt das bauerische Werk auch an Mauern von Back- und Bruchsteinen an, und puzt (tüncht) sie so ab, als beständen sie aus lauter großen Steinen.



Was die Höhe der vorragenden Steine beim bauerischen Werke anbetrifft, so muß man sich nach den Quadrern richten, aus denen es gebaut werden soll; wenigstens muß der kleinste Stein von einer Fuge bis zur andern 12 Zoll halten, es ist aber allemal besser, wenn man darüber geht, als: 13, 15 bis 18 Zoll, bei kleinen Gebäuden und bei großen, wo der Unterstock viel Höhe hat, nimmt man 2 Fuß und darüber, und dann zeigt ihre Größe, daß sie von Quadersteinen errichtet werden, daher sie auch den Namen Quadratur und Quadratsfugen erhalten haben.

Bei kleinen Steinen von 1 Fuß bekommen die Fugen zur Höhe  $\frac{1}{8}$  oder  $\frac{1}{10}$  der Höhe der Steine, bei großen Steinen aber  $\frac{1}{2}$  der Höhe der Quadern, sie müssen aber nicht viel über 2 Zoll hoch seyn, und zur Tiefe nimmt man die Hälfte ihrer Höhe.

---

## Achtes Kapitel.

### Von Frontons und ihren Verhältnissen.

---

Ein Fronton ist nichts anders als der Giebel an einem Hause, der wie ein Dreieck gestaltet ist, und zuweilen nur zu einer Verzierung an den Vorlagen eines Gebäudes so wie auch über den Thüren und Fenstern gebraucht wird. Diese Giebel, oder wie man sie französisch nennt: Frontons werden, an allen drei Seiten durch Gesimse eingefast, und bei den Giebeln über Vorlagen ist das Hauptgesims die Grundlinie; die beiden schräg in die Höhe gehenden Seiten oder Schenkel werden mit den Gliedern des Kranzes verziert. Bei den alten Griechen und Römern wurden sie an ihren Tempeln angebracht. Hernach, vorzüglich in den neuern Zeiten hat man sie häufig bei Vorlagen der Gebäude und als Verzierungen über Fenster und Thüren gebraucht.